

Inhalt

1. Entstehungsprozess der Szenarien.....	1
2. Mit dem Szenarienmaterial weiterarbeiten.....	2
2.1 Vorschläge zum Ablauf.....	3
2.1.1 Externe und regionale Einflussfaktoren bestimmen und diskutieren.....	3
2.1.2 Mit den Zukunftsbildern arbeiten Teil 1– Chancen und Risiken	3
2.1.3 Mit den Zukunftsbildern arbeiten Teil 2 – Maßnahmen erarbeiten	4
2.1.4 Szenarioalltagsgeschichten schreiben.....	5
2.1.5 Diskussion und/oder Vergleich von Szenariogeschichten.....	5

1. Entstehungsprozess der Szenarien

Im Rahmen des Projektes INOLA wurden gemeinsam mit über 60 regionalen und wissenschaftlichen Experten vier sogenannte Landkreisszenarien oder Zukunftsbilder erarbeitet. Dabei bewerteten die Teilnehmer zukünftig relevante und mögliche Einflussfaktoren sowohl auf globaler als auch auf regionaler Ebene, deren Entwicklungen und Wechselwirkungen. So konnten konsistente, d.h. in sich logische Szenarien erarbeitet werden. Oder vereinfacht ausgedrückt: man kann nicht in allen Bereichen "Vollgas" geben; es gibt es positive und negative Entwicklungen in jedem Szenario. Deshalb zeigen die Zukunftsbilder einerseits mögliche und plausible Wege auf, wie sich die „EWO-Landkreise“ bis zum Jahr 2045 in den Bereichen Energie, Wohnen, Bevölkerung, Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus unter den verschiedenen möglichen Rahmenbedingungen entwickeln könnten aber auch welche möglichen Nutzungskonflikte entstehen könnten.

Die Landkreisszenarien wurden im Frühjahr 2016 in drei Veranstaltungen mit über 100 regionalen Experten, Wissenschaftler und interessierte BürgerInnen der Landkreise Weilheim - Schongau und Bad Tölz - Wolfratshausen und Miesbach vorgestellt und gemeinsam über wünschenswerte Entwicklungen sowie Chancen und Hindernisse für die jeweiligen Landkreise und die Region diskutiert.

Das Szenario 1 "NACHHALTIGKEIT SCHAFFT WERTE" wurde in allen drei Veranstaltungen mit Abstand als wünschenswerteste Zukunft bewertet. Für am wahrscheinlichsten schätzten die Teilnehmer aller Workshops jedoch das Szenario 2 „DAS WACHTUM GEHT WEITER“ ein.

Im Szenario 1 „NACHHALTIGKEIT SCHAFFT WERTE“ hat sich ein Wertewandel in der Gesellschaft durchgesetzt und Mut zur Veränderung ist vorhanden. Für die Landkreise bedeutet dies, der wirtschaftliche Erfolg basiert auf einer nachhaltig produzierenden Wirtschaft und einem nachhaltigen Energiesystem. Die Energie wird 100% regenerativ und dezentral erzeugt wird bei einem Rückgang des Gesamtenergieverbrauchs und einer zunehmenden Nutzung der Elektromobilität.

Durch den Zuzug von jüngeren Familien, hochqualifizierten Facharbeitern und der älteren Bevölkerung müssen die Kommunen zahlreichen Anforderungen gerecht werden. Die Veränderung der Landkreise geht mit hohen Investitionskosten, hohem Flächenbedarf und Flächenkonkurrenzen sowie einer Veränderung des Landschaftsbildes einher.

Im Szenario 2 „DAS WACHSTUM GEHT WEITER“ basiert der wirtschaftliche Erfolg auf technischen Innovationen. Unternehmen und Haushalte sind höchst energieeffizient und erneuerbare Energien werden ausgebaut, soweit es sich wirtschaftlich lohnt. Das Wohlstandsgefälle verschärft sich, doch im Landkreis ist das Leben komfortabel und bezahlbar. Mit einem gewissen Lebensstandard erhöhen sich der Energieverbrauch, der Flächenbedarf und die Flächenkonkurrenzen. Oftmals werden der Umwelt- und Ressourcenschutz als Folge vernachlässigt.

2. Mit dem Szenarienmaterial weiterarbeiten

Anhand der Szenarien und dem zusätzlich erarbeiteten Material können nun beispielsweise besonders relevante zukünftig mögliche Einflussfaktoren und Entwicklungen für das eigene Umfeld bestimmt werden (2.2.1), Chancen, Hemmnisse und Zusammenhänge der Zukunftsbilder, die das eigene Umfeld beeinflussen können, diskutiert werden (2.2.2) und gemeinsam geeignete Maßnahmen im Kontext der nachhaltigen Energie- und Landnutzung erarbeitet werden, um ein Zukunftsbild zu erreichen oder zu verhindern (2.2.3).

Zusätzlich lassen sich kreative Elemente integrieren, zum Beispiel das Schreiben von Alltagsgeschichten in verschiedenen möglichen Zukünften (2.2.4). Die eigens verfassten Geschichten können mit Szenariogeschichten verglichen werden, die Schüler aus der Region Oberland geschrieben haben (2.2.5). Hier ist der Vergleich der zukünftigen Entwicklung aus Sicht verschiedener Altersgruppen spannend.

Diese Materialien stehen für zur Verfügung:

- 2 mögliche Zukunftsbilder zur Übersicht auf (Roll-ups, Platten)
 - Zukunftsbild 1: Nachhaltigkeit schafft Werte
 - Zukunftsbild 2: Das Wachstum geht weiter
- Szenariobooklets mit detaillierter Beschreibung der Szenarien.
- Zusätzlich für 2.2.1: laminierte "Zielscheiben" für die Bestimmung von zukünftig relevanten externen und regionalen Einflussfaktoren.
- Zusätzlich für 2.2.5: laminierte Blätter mit Szenariogeschichten "Mein Alltag im Oberland im Jahr 2045" – von Schülern aus der Region verfasst.

2.1 Vorschläge zum Ablauf

2.1.1 Externe und regionale Einflussfaktoren bestimmen und diskutieren

Material:

- laminierte "Zielscheiben" für die Bestimmung von zukünftig relevanten externen und regionalen Einflussfaktoren.
- Pinnwand, Stecknadeln
- Zettel, farbige Karten o. ä., Stifte

Fragen zur Gruppenarbeit und Diskussion:

- Welche zukünftigen externen und regionalen Einflussfaktoren und Entwicklungen, v. a. der Bereiche Energie- und Landnutzung, sind relevant für uns?
- Welche Entwicklungen können in Zukunft überhaupt selbst beeinflusst und gesteuert werden?
- Welche Faktoren entwickeln sich derzeit günstig oder ungünstig?

Ablauf:

Nach Input des Referenten oder in eigenständiger Erarbeitung werden zentrale Einflussfaktoren gesucht, die die Entwicklung der Kommune/des Unternehmen/des Vereins/des Schülers auf regionaler, nationaler oder globaler Ebene in Zukunft beeinflussen könnten.

Einzelnen oder in Gruppen werden die Einflussfaktoren auf Zettel geschrieben und gesammelt. Die Teilnehmer oder der Referent pinnen die Zettel an die "Zielscheiben" und sortieren die Faktoren nach Themengebieten. Die Gruppe diskutiert gemeinsam über die identifizierten Einflussfaktoren und deren mögliche Auswirkungen für das eigene Umfeld.

Ziel: Den eigenen Handlungsspielraum wahrnehmen.

2.1.2 Mit den Zukunftsbildern arbeiten Teil 1- Chancen und Risiken

Material:

- 2 mögliche Zukunftsbilder zur Übersicht auf (Roll-ups, Platten)
 - Zukunftsbild 1: Nachhaltigkeit schafft Werte
 - Zukunftsbild 2: Das Wachstum geht weiter
- Szenariobooklets mit detaillierter Beschreibung der Szenarien.
- Pinnwand, Moderationskarten, Stifte oder beschreibbare Tischdecken, Paper

Fragen zur Gruppenarbeit und Diskussion:

- (Fortsetzung von 2.2.1 möglich) Wie haben sich die besonders relevanten Einflussfaktoren in den Zukunftsbildern entwickelt?
- Welche Themen der möglichen Zukunftsbilder betreffen meine Kommune/mein Unternehmen/meinen Verein/mich?
- Welche Zusammenhänge sind besonders relevant?
- Welche Chancen und Risiken ergeben sich aus den Zukunftsbildern für meine Kommune/mein Unternehmen/mich, vor allem in Bezug auf eine nachhaltige Energie- und Landnutzung?

Ablauf:

Die Teilnehmer machen sich mit den Zukunftsbildern vertraut oder der Referent stellt die Zukunftsbilder und den Entstehungsprozess im Kontext des Projektes INOLA vor. In Kleingruppen oder in einer größeren Gruppe werden die Fragen bearbeitet und die Antworten auf Karten oder beschreibbaren Tischdecken gesammelt. Diskussion im Plenum.

2.1.3 Mit den Zukunftsbildern arbeiten Teil 2 – Maßnahmen erarbeiten

Material:

Wie oben

Fragen zur Gruppenarbeit und Diskussion:

- Welche Entwicklungen in den Szenarien wünsche ich mir, welche halte ich für realistisch?
- Welche Entwicklungen wünsche ich mir nicht? Welche Alternativen wünsche ich mir stattdessen?
- Welche Strategien müsste ich in meiner Kommune/meinem Unternehmen/meinem Verein entwickeln, um ein wünschenswertes Zukunftsbild zu erreichen oder zu umgehen?
- Wie können wir in unserem Umfeld die Energiewende mitgestalten und zu einer nachhaltigen Energie- und Landnutzung beitragen?

Ablauf:

wie oben, Fortsetzung

Ziel: Konkrete Ideen und Maßnahmen erarbeiten

2.1.4 Szenarioalltagsgeschichten schreiben

Material:

- 2 mögliche Zukunftsbilder zur Übersicht auf (Roll-ups, Platten)
 - Zukunftsbild 1: Nachhaltigkeit schafft Werte
 - Zukunftsbild 2: Das Wachstum geht weiter
- Szenariobooklets mit detaillierter Beschreibung der Szenarien.
- Papier, Stifte

Fragen zur Gruppenarbeit oder einzelnen Bearbeitung:

- Wie sieht ein typischer Tagesablauf meiner Kommune/meines Unternehmen/meines Verein/von mir im Jahr 2045 im Zukunftsbild 1 oder 2 aus?
- Ist das die Zukunft in der ich leben möchte? Was müsste anders sein?

Ablauf:

Die Teilnehmer lassen ihrer Kreativität freien Lauf und schreiben Alltagsgeschichten über ihr Leben im Jahr 2045. Dabei werden die Entwicklungen der jeweiligen Szenarien berücksichtigt und eingearbeitet.

Ziel: Die Zukunft im eigenen Kontext greifbarer machen.

2.1.5 Diskussion und/oder Vergleich von Szenariogeschichten

Material:

- 2 mögliche Zukunftsbilder zur Übersicht auf (Roll-ups, Platten)
 - Zukunftsbild 1: Nachhaltigkeit schafft Werte
 - Zukunftsbild 2: Das Wachstum geht weiter
- Szenariobooklets mit detaillierter Beschreibung der Szenarien.
- Papier, Stifte
- Szenariogeschichten, die von Schülern aus der Region verfasst wurden.

Ablauf:

Schüler der 11. Klasse des Gymnasiums Miesbach haben Kurzgeschichten über ihren Alltag im Jahr 2045 entworfen. Als Vorlage dienten die erarbeiteten Szenarien 1 und 2. Die Geschichten können als Einstieg in eine gemeinsame Diskussion genutzt werden oder mit den eigenen verfassten Alltagsgeschichten aus Punkt 2.2.4 verglichen werden.

Ziel: Unterschiedliche Wahrnehmung der Generationen diskutieren. Wo sind Unterschiede und Gemeinsamkeiten?